

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 149. Samstag den 13. December 1845.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 2039. (2) E d i c t. Nr. 166.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuss wird bekannt gemacht: Es sey in die executive Feilbietung der zum Gute Swur sub Rect. Nr. 33 dienstharen, gerichtlich auf 408 fl. 5 kr. bewerteten Halbhube des Johann Kering in Großsternegg, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die geseglichten drei Termine auf den 30. October, 29. November l. J. und 7. Jänner k. J., mit dem Anhange angeordnet worden, daß das Versteigerungsobject nur bei der dritten Tagfagung unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, worunter die Verbindlichkeit zum Erlöse des 10 % Badiums, dann der Grundbuchs-Extract kann bei diesem Gerichte eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Rassenfuss am 10. September 1845. Nr. 1676.

Anmerkung. Bei den Tagfagungen vom 30. October und 29. November l. J. hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Rassenfuss am 29. November 1845.

Z. 2040. (2) E d i c t. Nr. 3292.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ersuchen der Besitzherrschaft Rupertsdorf gegen Michael Aufsch von Oberschwerenbach, wegen in deren Depositen-Cassa schuldigen 200 fl. c. s. c., das delegirte k. k. Bezirksgericht Treffen mit Bescheide vom 20. d. M., Z. 3780, die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der Herrschaft Rupertsdorf sub Urb. Nr. 206 dienstharen, in Oberschwerenbach gelegenen, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten Halbhube sammt An- und Zugehör; der, der D. R. O. Commenda Neustadt sub Rect. Nr. 77 1/2 dienstharen, gerichtlich auf 100 fl. geschätzten 1/2 Hube zu Pangergerm, und des auf 12 fl. 14 kr. geschätzten Mobilars, als: 1 Pferd, 2 Wagen, 1 Schlitten, 1 Pflug, 1 Mistgabel, 1 Holzhacke und Stroh, bewilliget habe, und daß hiezu die Tagfagungen auf den 12. Jänner, 11. Februar und 11. März 1846 in loco der Realitäten, und zwar zu Pangergerm von 8 bis 11 Uhr Vormittag und in Oberschwerenbach von 2 bis 5 Uhr

Nachmittag mit dem Anhange bestimmt werden, daß nur bei der dritten Tagfagung diese Gegenstände auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Hiezu werden Kaufliebhaber mit dem Besatze eingeladen, daß sie die Schätzung, Bedingungen und den Extract hieramts einsehen können, bei der Feilbietung aber 10 % des Schätzungswerthes vor dem Anbote als Badium dem Licitations-Commissär erlegen müssen.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 27. November 1845.

Z. 2026. (2) E d i c t. Nr. 2440.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Andreas Penjatu von Reifnitz, in die executive Feilbietung der, dem Marhius Koval eigenthümlichen, im Markte Reifnitz sub Conscr. Nr. 98 liegenden Realität sammt Zugehör, wegen schuldiger 147 fl. 51 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu 3 Termine, nämlich auf den 15. Jänner, 12. Februar und 16. März k. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr im Markte Reifnitz mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Tagfagung auch unter dem Schätzungswerthe pr. 502 fl. 45 kr. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz den 27. September 1845.

Z. 2033. (3) E d i c t. Nr. 5288.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird fund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Blas Lenassi von Kirchdorf, wegen ihm schuldigen 200 fl. 25 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Martin Wentschitsch von Gereuth gehörigen, der Herrschaft Leisch sub Rect. Nr. 682 zinsbaren, auf 5780 fl. 30 kr. geschätzten Halbhube, und der auf 77 fl. 40 kr. bewerteten Fadnisse gewilliget, und es seyen hiezu die Tagfagungen auf den 10. Jänner, 10. Februar und 10. März 1846, jedesmal früh 9 Uhr in loco Gereuth mit dem Anhange bestimmt worden, daß dieses Real- und Mobilarvermögen nur bei der dritten Feilbietungstagfagung unter der Schätzung hintangegeben werden.

Der Grundbuchstract, das Schätzungsp-
protocol und die Licitationsbedingnisse können täg-
lich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Saasberg am 19. Nov. 1845.

3. 2034. (3)

Nr. 2521.

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte Schneeberg wird hiemit
bekannt gemacht. Es sey über Ansuchen des Ma-
thias Grebenz von Höllern durch seinen Bevoll-
mächtigten Anton Kiegl gegen Georg Sallar
von Reparje, in die exec. Teilbietung der gegner-
schen, der löbl. Herrschaft Naalischeg sub Urb. Nr.
243/239. Rect. Nr. 459 dienstharen, gerichtlich auf
573 fl. bewerteten 1/4 Hufe zu Reparje, und
der darauf gepfändeten, auf 18 fl. 10 kr. geschät-
ten Fahiisse, wegen schuldiger 14 fl. 40 kr. c. s. c.
gewilliget, und werden zur Vornahme derselben
die Teilbietungstermine auf den 7. Jänner, 7. Fe-
bruar und 7. März 1845, jedesmal früh 9 Uhr
in loco Reparje mit dem angeordnet, daß die teil-
bietende Realität und Fahiisse nur bei der er-
sten Teilbietung unter dem Schätzungswerte hinten-
gegeben werden würde.

Das Schätzungsp-protocol, der Grundbuch-
tract und die Licitationsbedingnisse können täglich
hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 4. Nov. 1845.

3. 2035. (3)

Nr. 1224.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit
bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn
Franz Verbitz von Hallerstein, als Cessionär des
Elisabeth und Helena Zuschna, dann Andreas
Zuschna von Laas, gegen Valentin Sabakou von
Laas, in die executive Teilbietung der gegnerischen,
der löbl. Stadtgalt Laas sub Urb. Nr. 222, Rect.
Nr. 1816 dienstharen, gerichtlich auf 310 fl. ge-
schätzten, wegen 175 fl. 45 1/2 kr., in Execution
gezogenen halben Possitt, gewilliget, und werden
zur Vornahme derselben 3 Teilbietungstermine,
auf den 10. Jänner, 10. Februar und 10. März
1845, jedesmal in den vormittägigen Amtsstun-
den in loco Laas mit dem angeordnet, daß diese
Realität nur bei der dritten Teilbietung unter ih-
rem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsp-protocol, der Grundbuch-
tract und die Licitationsbedingnisse können täglich
hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 7. Nov. 1845.

3. 2032. (5)

Nr. 951.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach
wird der unbekannten Maria Ricker von Gabrije,
und ihren ebenfalls unbekannten Erben erinnert:
Es habe wider sie Johann Thominz von Nieder-
dorf, sub praes. 12. September 1845, Nr. 1951,
eine Klage auf Verzährt- und Erbschenerklärung
ihrer Forderung aus dem am 17. December 1811
auf der, dem Kläger Johann Thominz gehörigen,
der Herrschaft Bilkigrag sub R. Nr. 33 dienstharen
Ganzhube zu Niederdorf intab. Saulsklein pr.
250 fl. D. W. c. s. c., aus dem Titel der Ver-

zährtung bei diesem Gerichte angebracht, worüber
die Tagsatzung auf den 18. März l. J. früh 9
Uhr hieramts bestimmt wurde.

Das Gerichte, dem der Ort ihres Aufenthal-
tes unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k.
Erbländen abwesend sind, hat zu ihrer Vertretung
und auf ihre Gefahr und Unkosten derselben den
Thomas Ofereckar aus Bilkigrag als Curator
aufgestellt, mit welchem die anhängig gemachte
Rechtsache nach der für die k. k. Erblände bestim-
ten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden
werden wird.

Maria Ricker und ihre Erben werden dessen
durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, damit
sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder
inzwischen dem aufgestellten Curator ihre Rechts-
behelfe an die Hand zu lassen, oder auch sich selbst
einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem
Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in
die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzufrei-
ten wissen mögen, die sie zu ihrer Verteidigung
dienksam finden würden, widrigenfalls sie sich die aus
ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst
beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 26. Sep-
tember 1845.

3. 2031. (3)

Nr. 1026.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hi-
mit kund gemacht: Es sey in der Executionsfache des
Matthäus Kerschisch von Franzdorf, Cessionär des
Mare. Suchadobnig, wider Joh. Jerschich von Franz-
dorf, in die executive Teilbietung der, dem Executen
gehörigen, zu Franzdorf gelegenen, der Herrschaft
Freudenthal sub Urb. Nr. 157 dienstharen Drit-
telhube, sammt stehenden Früchten und sonstigem
An- und Zugehör, welche Realität mit Ausschluß
der stehenden, nach durch besondere gerichtliche
Schätzung zu erhebendem Werthe zu übernehmen-
den Früchte, laut gerichtlichem Protocol vom 23.
Jänner 1845, Nr. 155, auf 830 fl. 55 kr. bewer-
tet worden ist, wegen aus dem w. a. Vergleiche
vom 28. März 1845 schuldiger 73 fl. c. s. c. gewil-
liget, und es sey zu diesem Ende die Termine
auf den 1. und 25. December l. J. und 19. Jän-
ner l. J. mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese
Realität bei den zwei ersten Tagsatzungen nur um
den Schätzungswert, bei der dritten aber auch
darunter hintangegeben werden wird.

Wegen die sämtlichen Kauflustigen und ins-
besondere die intabulirten Gläubiger zur Wahr-
nung ihrer Rechte, alle mit dem Besatze ver-
stäniget werden, daß die Licitationsbedingnisse,
nach welchen unter andern der Licitant auch das
10% Badium des Schätzungswertes zu erlegen
haben wird, die gerichtliche Schätzung und der
Grundbuchstract täglich hieramts eingesehen
werden können.

Oberlaibach am 3. Juni 1845.
Anmerkung: Bei der ersten Licitation hat sich
kein Kauflustiger gemeldet.
K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 3. De-
cember 1845.

3. 2022. (3)

Nr. 3273.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Würzbach, Curator des abwesenden und unbekannt wo befindlichen Georg Widmar, contra Herrn Dr. Napreth, Curator des abwesenden und unbekannt wo befindlichen Michael Widmar, in die executive Feilbietung des dem Michael Widmar gehörigen, der Pfarrgilt Töplig sub Rect. Nr. 95 dienstbaren großen Acker, per Pöde oder u Dale genannt, sammt dem vom Franz Redlicher erkauften kleinen Acker, dann Wiese, Harpe und Dreschboden sub Parz. Nr. 845, 846, 847 u. 129, wegen schuldigen 177 fl. 32 1/2 kr. c. s. c., gewilliget, und es seyen zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagsagungen, und zwar der 24. October, der 24. November und der 24. December d. J., jedesmal von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsagung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird. Hieron werden Kauflustige mit dem Bemerkten verständigt, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheintrag und die Licitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können, und daß jeder Licitant vor dem Anbote ein Badium pr. 60 fl. an den Licitationscommissär zu erlegen haben wird.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt den 29. September 1845.

Anmerkung. Auch bei der zweiten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 2009. (3)

Nr. 1475.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Joria wird den unbekannten Erben des Franz Wruß von Joria, welche auf die zu Joria Hauszahl 52 liegende Realität irgend einen Anspruch zu machen vermeinen, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben Maria Waitb, verehelichte Schinkous, gegenwärtige physische Besitzerin der obgenannten Realität, bei diesem Gerichte die Klage auf Anerkennung des Eigenthums der zu Joria Hauszahl 52 liegenden, der k. k. Bergameral-Herrschaft Joria sub Urb. Nr. 52 dienstbaren Realität eingebracht und um gerichtliche Hilfe gebeten, über welche Bitte die Tagung auf den 3. März 1846 früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angesetzt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Wilhelm Jout aufgestellt, mit welchem diese Rechtsfache nach der Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die unbekannten Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu der angeordneten Rechtsverhandlung selbst zu erscheinen, oder bis dahin dem bestimmten Vertreter ihre Rechts-

behelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im ordentlichen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen, widrigenfalls sie die aus ihrer Versäumnis entstehenden Folgen treffen werden.

K. k. Bezirksgericht Joria am 18. November 1845.

3. 2021. (3)

A n n o n c e.

Im Badeorte Töpliz, nächst Neustadt in Unterfrain, wird das sub Cons. Nr. 3 am Hauptplaz gelegene, im Jahre 1812 ganz neu erbaute, aus einem Handlungsgewölbe, 6 eingerichteten Zimmern, zwei Küchen, einer Speisekammer, 1 Keller und zwei Getreideböden bestehende Haus, in welchem seit dessen Entstehung die Handlung gemischter Waren und der Weinschank lebhaft betrieben, dann dessen Wohnzimmer während der Badesaison von den P. T. Gästen unausgesetzt in Anspruch erhalten werden, mit oder ohne Einrichtung, sammt Stallungen, Wagenremise und einem Küchengarten, allenfalls auch einiger bis nun noch nicht verpachteter Acker, Wiesen- und Weingartengrund, mit oder ohne Wirtschaftsgebäuden, bestehend in zweien Harpfen, einer Dreschtenne, 2 Heuschuppen und 2 unterirdischen Kellern, auf mehrere Jahre in Pacht ausgebaut, und lusttragenden Käufern gegen vortheilhafte Bedingungen ins Eigenthum abgetreten.

Nähere Auskunft auf mündliche Anfragen oder auf portofreie Briefe ertheilt vom 14. December 1815 bis 1. März 1816 der Eigenthümer

J. Fried. Tertschek,

Verwalter zu Lustthal nächst Laibach.

3. 2020. (3)

N a c h r i c h t.

Ein Gut wird zu pachten gesucht. Geehrte Anträge wollen längstens bis 15. Jänner k. J. unter der Aufschrift: J. R. M., im Jenatsch'schen Kaffehhause am alten Markt, portofrei übermacht werden.

Laibach am 4. December 1845.

3. 2018. (3)

Tanz = Unterrichts = Anzeige.

Die außerordentlich schmeichelhafte Theilnahme, welche dem hochachtungsvoll Unterzeichneten in der Prov. Hauptstadt Laibach schon durch viele Jahre stets zu Theil wurde, bürgt auch gegenwärtig dem ehrfurchtsvoll Gefertigten für einen günstigen Erfolg, zumal da der Unterricht seiner früher bekannt verschiedenen Tänze dieses Jahr durch die neue Zugabe der Union-, Lance- und besonders leichten, sehr schönen Salon-Quadrille, Slavanka, und der ungarischen National-Quadrille, genannt Kör-Tanz, dann ausgezeichneten illyrischen Kol-Tanzes mit 7 Figuren, bedeutend sich vermehrt hat. — Hoher Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdiges Publikum! Ihrer Huld und Gewogenheit einer abermaligen zahlreichen Unterstützung empfiehlt sich mit ausgezeichnete Hochachtung

Dero

dankschuldiger

Franz Edler von Scio,

krain. lönd. Meister des Anstandes.

Wohnhaft und geräumiges Tanz-Local hinter den Franziscanern, Haus Nr. 10, ersten Stock, Zimmer Nr. 1.

Auch empfiehlt sich Obengesetzter insbesondere, als Arrangeur aller Tanz-Touren für größere und kleinere Conversationen gegen ein billiges Honorar aufgenommen zu werden.

Literarische Anzeigen.

3. 2008. (3)

Braunmüller und Seidl,
Buchhändler in Wien, am Graben, im Spar-
casse-Gebäude, ist so eben erschienen:
und bei **Ignaz Alois Edlen von**
Kleinmayr, Buchhändler in Laibach,
zu haben:

Der Geist

des

katholischen Cultus.

Eine Darstellung

der
kirchlichen Orte, Geräthe, Handlungen
und Zeiten, in ihrem Bezuge auf die ka-
tholische Lehre.

Für die katholische Jugend und für alle gebildete
Christen

Mathias Terklau,

Weltpriester u. Pfarr-Cooperator bei St. Johann.
Wien 1845. 40 kr. G. M.

Der katholische Cultus will nicht bloß um seiner
Pracht u. Herrlichkeit willen angestaunt, sondern auch
in allen seinen Theilen recht verstanden seyn, um
seine segensreiche Wirksamkeit äußern zu können.
Vorliegendes Werkchen sucht nun die Wahrheit
und Gnade im Cultus der katholischen Kirche zum
Verständniß zu bringen, und wir empfehlen es
daher nicht nur der katholischen Jugend, für de-
ren Unterricht es anfänglich bearbeitet wurde,
sondern in gegenwärtiger Form den Freun-
den der Religion insgesammt.

(4) Durch alle Buchhandlungen,
in Laibach durch die

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr'

sche Buchhandlung, ist zu beziehen:

Handbuch des Gartenbaues von **C. S. Klee-**
mann, k. k. Carolath'schem Hofgärtner. 2 Bände
1r Bd. Gemüse- und Obstzucht, 1 fl. 15 kr. 2r
Bd. Blumenzucht, 3 fl. 8 kr. — Die darüber
erschiedenen Beurtheilungen haben einstimmig den
Werth dieses Gartenbuches anerkannt.

Gründliche Anweisung, Hyacinthen und
andere beliebte Zwiebelgewächse im Winter auf ver-
schiedene Arten zu treiben. 8. geh. 15 kr.

Taschenbuch für Stuben- u. Wintergärtner,
oder kurze und gründliche Anleitung, die beliebtes-
ten Blumen und Stempelpflanzen im Winter mit
Vortheil zu ziehen, von **J. H. G. Gruner.** 8.
geh. 1 fl.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

K. Fontaine von Felsenbrunn,
k. k. Concipist bei der k. k. Cameral-Gefällen-
Verwaltung für Böhmen.

Sammlung der erflossenen Erläuterungen
über das

Stempel- und Zargengesetz und das
Verbrauchsstempel-Gesetz

vom 27. Jänner 1840.

1r. Theil gr. 8. kr. Preis für 2 Bände 5 fl.

3. 1799. (7)

Kundmachung

der großen Lotteriezziehung

von D. Zinner & Comp. in Wien,

die am 20. December 1845 erfolgt.

In dieser Lotterie wird gewonnen:

Das große Zinshaus Nr. 501 in Lemberg

oder fl. **200,000** W.W.

Die Gewinne sind:

fl. 200,000	fl. 1,500
40,000	1,440
14,400	1,200
6,000	1,000
5,000	1,000
4,000	1,000
3,500	1,000
3,000	1,000
2,500	1,000
2,000	1,000
2,000	1,000
2,000	1,000
2,000	1,000
1,800	1,000
1,500	1,000

und abwärts.

Da in dieser Auspielung keine Freilose bestehen, so haben alle vorhandenen Lose auf die oben verzeichneten Gewinne Anspruch.

Der Besitz von zwei Losen in gerader und ungerader Endzahl, gewährt viermaliges Mitspielen in allen drei Ziehungen, und folglich große Vortheile.

Loſe und Compagnie = Spiel = Actien ſind billigſt zu haben beim gefertigten Handelsmanne, der ſich überdieß für den 15. December, wie gewöhnlich, mit der Eſterhazy = Loſ = Affecuranz à 30 kr. empfiehlt.

Joh. Ev. Wulſcher.

3. 1920. (3)

Ankündigung

der Zeiſchrift:

Der „Sumoriſt.“

Von M. G. Saphir.

Zehnter Jahrgang.

1846.

Ein Mann, der ein Buch ſchreibt, iſt ein Egoiſt, ein Mann, der ein Journal ſchreibt, iſt ein Narr, ein Verſchwender, aber ein Menſchenfreund!

Ein Mann, der ein Buch ſchreibt, baut ſich eine kleine Feſtung für ſeine Perſönlichkeit, er verproviantirt ſich auf Jahre lang, er verſieht ſich lange Zeit voraus mit Vorrath und Munition, er beſſert alle Tage an ſeinem Mauerwerk aus, er führt da ein Thürmchen auf und bringt dort wieder eine Verſchanzung an, er bereitet ſich auf den Leſer lange vor, er deckt ſich den Rücken, er iſt halb geſichert! Aber ein Mann, der ein Journal ſchreibt, iſt ein Nomade, alle Tage auf einem andern Felde, ſein Dach iſt ein fliehendes Blatt, das über Nacht abfällt, ſeine Hütte iſt aus Rohr, jeder Luſtzug haucht ſie nieder; es führen tauſend Wege zu ſeiner Wohnung, ſie ſteht jedem Ueberfalle offen, er muß ſtets gerüſtet ſeyn, ſein Vorrath iſt von der Secunde auf die Minute. Er lebt davon, daß er den Moment im Fluge ſchießt, daß er der Sichel der Zeit ihr Feld im Nu nachmäht, daß er die vorüberfliegende Erſcheinung porträtirt, daß er jedem auftauchenden Phantom ſein „Halt!“ zuruft, daß er jede zerrinnende Wolke um ihren Paß befragt, daß er jeden Tag füllt das Neugierpaß der Danaidenleſer, daß er jeden Morgen ſeinen Geiſt den Abonnenten zur Thüre hineinwirft, daß er über jede Broſame des kargen Freitages, der ihm anheimgeſtellt iſt, gießt Würze und Eſſig und Del und pikante Kräuter, daß er vorausreitet jeder Kunſterſcheinung mit dem Ruſe: „Vorgeſehen!“ und wieder hinter ihr herreitet mit dem Weihrauchtopfe oder mit dem Salzkeſſeln; daß er den Magenkrebs der öffentlichen Neugierde heilt mit dem immerwährenden lauen Bade pikanter Mittheilungen, kurz, daß er ſeinen Geiſt, ſeine Zeit, ſeine Meinung, ſeine Leidenschaft, ſeinen Enthuſiasmus, ſeine Sympathie opfert und hingibt an die müßige Beſelust des Augenblicks, daß er für ſeine ausgebreiteten Ruhmestränze einerntet Verdächtigung und Scheuſucht, und für den ausgebreiteten Tadel eintauchet Feindſchaft, Haß und Bitterkeit; — daß iſt das Loſ des Journaliſten auf der Erde!

Aber freilich iſt das nur das Loſ jener wenigen Journaliſten von Geiſt und Gefinnung, die ſehr ſpärlich geſäet ſind, und die aus eigenem Geiſtesborn oder aus dem der tüchtigen Denker und Schreiber ihre Tags-Ciſterne füllen, jener wenigen, welche die dünnen Flügel ihrer Libellen von Zeit zu Zeit nehen in der lautern Fluth feiſcher Geiſtigkeit und in der klaren Welle des Gedankens! Das große Heer der gewöhnlichen Redactionen aber iſt weit glücklicher! Die Geſegneten alle, die da nicht ſäen ein Körnlein von Geiſt, Wiß und Gemüth, die da nicht ſpinnen, nicht einen Faden neuer Gedanken, die da im ganzen Jahr nicht gebären einen Gedanken, nicht verzehren eine Anſicht, nicht verbrauchen den Schatten einer Gefinnung, die aber der liebe Himmel doch ernährt mit Notizen und Sammelſorium und tränkt mit dem Manna des ewig aus den blauen Wolken fließenden Brimboriums; die das ganze Jahr nicht tadeln, weil ihnen fehlt die Gabe des Urtheils, die nirgends ankoſen, weil ſie nirgends Feſtigkeit haben, ſondern überall nachgiebiges, weiches Fleiſch; die gerne geſehen werden von Allen, weil man zu ihnen weder ſcharfe Zähne braucht, noch ſcharfen Verſtand, weil dieſer ſchaaſe Brei flüſſig in die Beſegurgel läuft u. ſ. w., das ſind die Eſſigen, die Benedenwerthen!! Gottlob, daß wir uns leider nicht zu dieſen zählen können, ſondern daß wir, wenn auch nicht immer, doch zuweilen, ja zuweilen oft unſer Blatt für Leſer und Leſerinnen berechnen, welche Nahrung für Herz und Seele, Anregung für Verſtand und Geiſt haben wollen, welche dann und wann Erheiterung und Erhebung verlangen, welche Urtheil, Charakter, Unbefangenheit und Strenge lieben, kurz für Leſer, welche ein Journal haben wollen, das ſich doch hie und da, heut oder morgen, bei dieſer oder jener Angelegenheit als ein Inſtitut bewährt, welches eigenen Geiſt, eigene Gefinnung, eigenes Urtheil und eigene Selbſtſtändigkeit in die Deffentlichkeit bringt.

Wir haben unſerer dießjährigen Ankündigung dieſe Einleitung vorausgeſchickt, bloß, weil wir ſonſt nicht wiſſen, was wir ſagen ſollen! Wir kündigen hier

den zehnten Jahrgang

des „Humoristen“ an! Zehn Mal haben wir schon einen großen Ankündigungs-Umzug gehalten, es ist uns, es ist dem Leser schon zuwider! Der Leser weiß schon, was er von Ankündigungen zu halten hat, er ist schon tausend und tausend Mal gesoppt worden, soll er sich tausend und ein Mal foppen lassen?

Wir können und wollen dem Leser davon nicht sprechen, ob wir 200 oder 12000 Abonnenten haben, ob wir 60 oder 80,000 Lettern bringen, wir sagen bloß, wir sind, Gottlob, nicht unzufrieden mit der Anzahl unserer Abnehmer, allein, daß wir, aufrichtig gesagt,

„noch ein Paar Abonnenten brauchen können!“

Wir sagen ferner, daß wir künftig mehr, und mit größeren Lettern auf größerem Papier geben werden.

Wir sagen nicht, daß, wer unser Blatt hält, alle andern Blätter entbehren kann (!!!) allein, wir sagen, wer alle andern Blätter hält, wird

den „Humoristen“ doch nicht entbehren können oder wollen!

Denn der „Humorist“ ist eine eigene Individualität, und rivalisirt mit keinem andern Journal!

Wir haben, Gottlob, die Zahl unserer Abonnenten seit Jahren fest erhalten, die Achtung für dasselbe hat sich gesteigert, der gebildete Leser hat eingesehen, daß es besser ist, dann und wann gediegene und beliebte Original-Artikel zu lesen, dann und wann scharfe Worte der Wahrheit zu hören, manchmal Aufsätze voll Witz und Humor, und stets

Critik voll Gediegenheit und strenger Unbefangtheit, als noch so viel mit Novitäten ausgestopfte Folio-Matrassen! Der Leser hat eingesehen, daß der Leser nichts braucht, als „Worte,“ „Worte,“ aber Worte, die etwas bedeuten, die etwas sagen, und hienit punctum!

Wir sind Gottlob in die Lage gesetzt worden, den „Humoristen“ in einem größeren, prachtvolleren Formate, mit durchaus größeren Lettern auf dem allerfeinsten Papier erscheinen zu lassen, ohne den Preis zu erhöhen.

Wir machen kein Hehl daraus, daß wir schmerzhafte und bedeutende Opfer gebracht haben, um in voller freier Selbstständigkeit in Schaltung und Haltung unseres Institutes und unserer Kritik da zu stehen, daß wir, wie das sinnige und gerechte Publicum weiß, in unserm Kunst- und Theaterrichter in voller Unabhängigkeit bestehen, und mit gleicher Gerechtigkeit und Unparteilichkeit über alle Theater sprechen und urtheilen.

Es möge nur noch hier angeführt werden, daß der Redacteur selbst von nun an auch alle bedeutenden Novitäten der Vorstadttheater beurtheilen wird.

Und nun genug, das Materielle möge denn jetzt noch hier angehängt werden. Ich habe das Nöthige gethan, Pränumeranten thut das Eufige!

Mit dem Jahre 1846 beginnt

der zehnte Jahrgang des

„Humoristen.“

Alle Tage ein Blatt, und periodisch ein Beilage, nämlich der

„Wiener Bazar;“

wöchentlich also sieben halbe Bogen in groß Quart auf feinem Belinpapier, mit scharfen, deutlichen Lettern, um den äußerst billigen Preis von

jährlich 14 fl. Conv. Münze.

1. Unterhaltungs-Salon; für Novellen, Erzählungen u. s. w., von bedeutenden und bekannten Autoren.
2. Humoristischer Salon, als: Genrebilder, Portraits, „Satyrischer Bilderkasten,“ „Conditorei des Jokus“ u. s. w., von M. G. Saphir.
3. Der raisonnirende Moralist, von M. G. Saphir.
4. Ach und Krach der Tageblätter, von M. G. Saphir.
5. Tutti Frutti, oder: „Marinirte Journalzungen,“ von M. G. Saphir.
6. Didaskalien (Critiken über die Bühnenscheinungen Wien's und Deutschlands), von M. G. Saphir.
7. Theater-Salon für alle Novitäten der Residenz- und Vorstadttheater.
8. Allgemeiner Welt- und Gesellschafts-Salon.
 - a) Original-Correspondenz aus allen bedeutenden Hauptstädten Europa's und den bedeutendsten Provinzstädten der Monarchie.
 - b) Feuilletton aller Vorkommnisse in der Societe und Lesewelt.
 - c) Lesefrüchte an Curiositäten, Miszellen, Calambours, Räthsel u. s. w.

Eine äußerst beachtenswerthe, höchst anziehende Beigabe bildet der periodisch mit dem „Humoristen“ erscheinende

„Wiener Bazar;“

welcher folgende Rubriken enthält:

1. Halle für Industrie und Gewerbewesen.

2. Halle für Kunst und Musik.
 3. Mode-, Eleganz- und Schilder-Halle.
 4. Blaue Montag's-Halle für Bierpolitiker und Localitäts-Jäger.
 5. Bester Asmus-Papier-Korb.
 6. Monats-Kalender sammt launigen Bauernregeln.
- Die Haupttendenz dieses

„Wiener Bazar“

ist dem Interesse der Industrie, des Gewerbes, dem Gewerbfleiß, den Erfindungen — überhaupt den Erscheinungen im Reiche des Industrie-, Gewerbs-, Fabrik- und Kunstwesens u. s. w. gewidmet. Alle Gegenstände des immer mehr blühenden Gewerbestandes, alle Gegenstände der Mode, der Eleganz und des Luxus, u. s. w., was in's Fach der Kunst und der Eleganz schlägt, soll in raisonnirenden, beurtheilenden Artikeln gewürdigt und kritisch detaillirt werden. Wir haben zu diesem Behuf die Mitwirkung von kenntnißvollen und anerkannten Fachmännern zu verschaffen gewußt.

Pränumerations-Bedingung.

Man pränumerirt auf den „Humoristen“ hier einzig und allein nur bei der Redaction und zwar: auf den ganzen Jahrgang mit 14 fl., halbjährig mit 7 fl. und vierteljährig mit 3 fl. 30 kr. C. M. Wer den „Humoristen“ in's Haus gebracht zu haben wünscht, zahlt dafür 10 kr. C. M. vierteljährig.

Der Pränumerationsbetrag für die Provinzen mit Einschluß der portofreien Versendung ist ganzjährig 16 fl. 24 kr., halbjährig 8 fl. 12 kr., vierteljährig 4 fl. 6 kr. C. M.

Man pränumerirt bei allen k. k. löbl. Postämtern und soliden Buchhandlungen. Die Redaction erlaubt sich nun nochmals auf die Vortheile, die den P. T. Herren Pränumeranten durch die directe Einsendung des Pränumerationsbetrages an die gefertigte Redaction erwachsen, höflichst hinzudeuten.

Besondere Begünstigungen.

Wer vom neuen Jahre 1846 als neuer Pränumerant ganzjährig bei uns eintritt, und den Pränumerationsbetrag direct bei uns erlegt oder an uns einsendet, erhält den zweiten halben Jahrgang 1845 nebst „Wiener Bazar“ gratis, und den ersten halben Jahrgang 1845 um 5 fl. C. M. Wer nur halbjährig als neuer Pränumerant eintritt und den Pränumerationsbetrag direct bei uns erlegt oder an uns einsendet, erhält das letzte Quartal 1845 nebst „Wiener Bazar“ gratis.

Bei dem nur geringen Vorrathe der Exemplare von 1845 werden die geehrten P. T. Pränumeranten, die dieser Begünstigung theilhaftig zu werden wünschen, höflichst ersucht, ihre Willensmeinung uns ja recht bald gefälligst kund zu geben, da es uns leid wäre, späteren Bestellungen nicht entsprechen zu können.

Es laufen so oft Klagen ein von den P. T. Herren Pränumeranten aus den Provinzen über ausgebliebene Blätter. — Die geehrten Herren Pränumeranten, die direct an uns den Pränumerationsbetrag einsenden, und deren P. T. Adresse genau bei uns eingetragen wird, beilegen wir uns, das Fehlerhafte sogleich zu ordnen. Bei den P. T. Pränumeranten hingegen, die bei den k. k. löblichen Postämtern pränumeriren, bitten wir, sich an die k. k. Postämter zu wenden.

M. C. Saphir,

Wien, Mariengasse, nächst dem Bauernmarkte Nr. 534.

Bei

Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr

in Laibach, am Congressplatz,

wird fortwährend Bestellung angenommen, auf:

Illustrierte Zeitung,

wöchentliche Nachrichten über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Die illustrierte Zeitung, unstreitig jetzt die weitverbreitetste Zeitschrift, erscheint regelmäßig jeden Sonnabend in Nummern von 2 Bogen oder 16 dreispaltigen Seiten in Groß-Folio-Format mit 20 — 25 eingedruckten Abbildungen, welche dem Raume nach jährlich 50 Bände gewöhnlichen Octavformates mit über 1000 Abbildungen enthalten. — Mit dem 1. September d. J. begann ein neues Abonnement auf die illustrierte Zeitung zum vierteljährigen Pränumerationspreis von 2 fl. 56 kr. C. M. für 13 Nummern. 26 Nummern bilden einen Band, welchem Titel- und Inhaltsverzeichnis unentgeltlich nachgeliefert werden.